

Einzelpreis 2000 Mr.
Bezugspreis für August wenn vor dem
5. August entrichtet:
In der Geschäftsstelle 46.000 Mk. pol.
Durch Zeitungsboten 50.000
die Post 50.000
Ausland 60.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postfachkonto 60.689
Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-
geschickte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ersteinst mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 600 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2500
Eingeliefert im lokalen Teile 6000
bis zum 6. August wenn im voraus
entrichtet.
Für Arbeitsfuchende besondere Vergan-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet. Auslandsinhalte 50% Zuschlag
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung
der Zeitung oder Auslieferung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.

Nr. 72.

Łódź, Sonnabend, den 11. August 1923.

1. Jahrgang.

Weitere Umbildung des Witos-Kabinetts.

Polnischen Blättern zufolge wurde gestern in den Wandelgängen des Sejms viel von einer teilweisen Umbildung des Witos-Kabinetts gesprochen. Zurzeit finden Besprechungen statt, die bis jetzt zu dem endgültigen Beschluß über einen Wechsel in der Leitung des Verkehrsministeriums und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten geführt haben sollen. Es sind dies die ersten Veränderungen im neuen Kabinett, denen noch weitere folgen werden.

Vorstehende Meldung wird in der gestrigen Ausgabe des „Ilustrowany Kurj. Krakowski“, einem Blatt der Regierungsmehrheit bestätigt. Der diese Meldung übermittelnde Korrespondent soll dem Ministerpräsidenten sehr nahe stehen.

Wie der „Kurjer Warszawski“ mitteilt, hat der Staatspräsident den Präses des evangelisch-anglikanischen Konsistoriums in Warschau, Herrn Jakob Glas, von dem von ihm im Ministerium für Religions- und Unterrichtsfragen innegehabten Amt befreit.

Abberufung Patels aus Tokio.

Warschau, 10. August. Wie mitgeteilt wird, ist der polnische Gesandte in Tokio, Herr Patel, nach Warschau berufen worden. In dem Außenministerium nahegelegenen Kreisen wird behauptet, daß Patel auf seinen bisherigen Posten nicht mehr zurückkehren werde.

Zusammenschluß der Wyzwolenie- und der Dombiski-Gruppe.

Die Einigungsverhandlungen auf dem besten Wege.
In dem Wyzwolenieorgan „Chłopek Szlendar“ ist unter der Überschrift „Auf dem Wege zur vollständigen Vereinigung“ eine Mitteilung erschienen, worin es heißt:

Die englischen Antworten für Paris und Brüssel fertig.

London, 10. August. (Pat.) Die Reuter meldet, hat der englische Ministerrat in der gestrigen Sitzung den Wortlaut der Antworten an Frankreich und Belgien fertiggestellt. Die Antworten werden unverzüglich nach Paris und Brüssel abgesandt werden.

London, 10. August (Pat.) Die englischen Antworten auf die französische und belgische Note stimmen, wie berichtet wird, in den Hauptpunkten überein. Ihr Inhalt wird von den Londoner amtlichen Kreisen strengstens geheim gehalten.

Wie man in Zukunft Kriege vermeiden will.

Das Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen im Völkerbund.

Paris, 10. August (Pat.) Die gemischte Kommission für Abrüstungsfragen beim Völkerbund hat ihre Arbeiten beendet. Der Entwurf des Vertrages bezüglich der Hilfe der Staaten untereinander wurde angenommen. Dieser Entwurf wird dem Völkerbund unterbreitet werden.

Gemäß Artikel 2 des erwähnten Entwurfes sollen sich alle Staaten, die den Vertrag unterzeichnen, verpflichten, den in Völkern gerateten Staaten gemeinsam oder einzeln Hilfe zu leisten. In diesem Artikel werden Garantien erwähnt, die von den einzelnen Staaten zu erteilen wären. Um eine sofortige Wirksamkeit der Hilfsbereitschaft sicher zu stellen, steht Artikel 6 die Möglichkeit vor, daß zwischen den einzelnen Staaten besondere Schutzverträge geschlossen werden können. Derartige Verträge müssen dem Völkerbundrat unterbreitet werden, der über ihre Rechtsgültigkeit zu entscheiden hat. — Der italienische Delegierte gab eine Erklärung ab, in der Vorbehalte bezüglich der Sonderabkommen zum Ausdruck gebracht werden.

In Artikel 13 ist vorgesehen, daß Staaten, die dem Völkerbund nicht angehören, sich dem Vertrag beitreten können.

Zwischen dem Abgeordnetenklub der „Wyzwolenie“ und der Dombiski-Gruppe finden Besprechungen wegen Vereinigung beider Parteien statt. Von Seiten der „Wyzwolenie“ werden die Verhandlungen von den Abgeordneten Baginski, Dr. Patel und dem Senator Wozniak geführt, während die Dombiski-Gruppe durch die Abgeordneten Dombiski, Wilkoni und den Senator Wolski vertreten ist. Die Angelegenheit ist auf dem besten Wege.

Ein baltischer Staatenblock ohne Polen?

Berlin, 9. August. Die Telegraphen-Union versandte heute an die Blätter eine Depesche aus Warschau, worin auf Grund von Informationen aus Kowno mitgeteilt wird, daß man im Zusammenhang mit der Konferenz der Außenminister Litauens, Estlands und Lettlands die Vereinigung dieser drei Länder zu einem baltischen Staatenblock unter Ausschluß Polens als eine vollendete Tatsache ansehen könne.

Der Block wird in Verfolg seines Standpunktes jede feindselige Aktion sowohl gegen Deutschland wie gegen Rußland vermeiden. Finnland wird diesem Staatenblock zwar nicht direkt beitreten, doch wird es freundschaftliche Beziehungen zu ihm unterhalten.

In der Depesche heißt es zum Schluß: Dieser Block, der eine ungewöhnliche Bedeutung für die Entwicklung des deutsch-russischen Handels haben kann, muß als eine natürliche Reaktion der schwächlichen polnischen Bemühungen angesehen werden, einen gegen Deutschland gerichteten Baltischen Staatenbund mit Einschluß Polens zu schaffen.

gegenseitige Hilfe unter Einwilligung von zwei Dritteln der Völkerbundmitglieder anschließen können. Der französische Delegierte machte Vorbehalte in der Angelegenheit des Beitritts von Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind; er wollte nur eine einzige Ausnahme zulassen und zwar hinsichtlich der Vereinigten Staaten.

Revolution in Griechenland?

Rom, 10. August. (Pat.) Die Funkenstation in Rom verbreitet folgende Meldung: Laut aus Athen eingetroffenen Nachrichten ist in ganz Griechenland eine Gegenrevolution ausgebrochen. Der Mittelpunkt der Bewegung ist Saloniki, wo Arbeitermassen die Straßen und Verkaufsstellen plündern. Die britische Garnison hat nicht eingegriffen. Es wurden Verstärkungen nach Saloniki geschickt. Es soll in Athen und anderen Städten zu Unruhen gekommen sein. Die öffentliche Meinung verlangt eine Einmischung der verbündeten Mächte, damit dem Ausbruch eines ganz Griechenland erfassenden Bürgerkrieges vorgebeugt würde. Als Ursache der Unruhen wird die Ausbeutung der arbeitenden Massen durch die Kapitalisten und die sich hieraus ergebende wirtschaftliche Desorganisation und die allgemeine Not angesehen. Diesen Stand der Dinge habe der letzte verunglückte Feldzug gegen die Türken gefördert.

Vorstehende Meldung versteht die polnische Telegraphen-Agentur mit der Bemerkung, daß eine Befätigung dieser Nachrichten aus anderen Quellen zurzeit noch nicht vorliegt.

Ueber der Rücktritt des Botschafters Harvey.

Im Gegensatz zu unserer gestrigen Meldung über den voraussichtlichen Rücktritt des Botschafters der Vereinigten Staaten in London, Harvey, berichtet die „Pat-Agentur“ daß dem „New York Herald“, zufolge alle bisherigen Mitglieder der amerikanischen Regierung auf ihren Posten verbleiben. Es betrifft dies auch den Botschafter Harvey, über den die Presse berichtete, daß er demnächst zurücktreten werde.

Die Politik der Chjena.

Von

Dr. G. v. Behrens.

In den letzten Tagen beschäftigte sich die „patriotische“ Presse wieder einmal sehr stark mit der Frage der polnischen Minderheiten. Die offiziellen Blätter der Chjena — die „Gazeta Warszawska“ und „Kurjer Warszawski“ voran — und die angeblich liberalen Zeitungen wie z. B. der „Kurjer Polski“ hinterher, begannen, in ihren Spalten gelehrte klingende Zeilen über ihre Körper zu veröffentlichen, in denen einstimmig — offenbar um das Ausland zu überzeugen — bewiesen wird, daß erstens dem polnischen Staat die Minderheitenverträge seinerzeit aufgezungen worden sind, zweitens, daß die polnische Regierung bisher gar keine klare politische Richtung den Minderheiten gegenüber einzuhalten verstand, und drittens, daß die Deutschen diejenigen wären, die sich dem polnischen Staat gegenüber am feindseligsten von allen Minderheiten verhielten.

Die ganze Aufmachung und die ruhende Einstimmigkeit der Beweisführung lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß diese Presseaktion nichts anderes bezweckt, als die Vorbereitung zu neuen Bedrückungen der unglücklichen Bürger Polens deutscher Nationalität, sei es auf dem Gebiete der Pressefreiheit, sei es des Schul- oder des Vereinswesens — wahrscheinlich auf allen drei Gebieten zugleich.

Und das geschieht zu einer Zeit, wo die Vertreter der polnischen Minderheiten im preussischen, im litauischen, im dänischen und im lettischen Landtag ein Votum über die besagten Verträge der Polen in diesen Staaten gen Himmel steigen lassen. Es liegt keine geringe Dosis von Humor darin, wenn die Polen ganz Deutschlands völlig unbedeutend eine als polnische Tagung vieler Duzende ihrer völkischen Organisationen nach Berlin einberufen und genau an demselben Tage fast alle deutschen Verbände und Vereine in Westpolen mit dem Deutschlandshand an der Spitze geschlossen, polizeilichen Handlungen unterworfen, ihre fließenden Geldmittel genommen werden usw. Dies alles recht plötzliche — nur wenige Tage nach dem einmütigen Aufmarsch der führenden politischen Organe hierzulande.

Man glaubt den richtigen Moment gekommen, der der „Hydra krzyzacka“ das Haupt zu zerschmettern, wie dies in seiner Sejmrede von 1920 der spätere Statthalter von Polen und Kommerzienrat und der soeben abermals zur Ministerwürde (zur rechten Zeit) auserkore Herr Dr. W. G. Howiat zum Ausdruck brachte. Kurz nach den „patriotischen“ Neben dieses Parlamentarier, in denen er völkisch-kämpferische Mitteilungen über angebliche Bedrohungen der polnischen Arbeiterklasse in Westfalen und in der Lausitz machte, folgten die Deutschenpogrome in Bromberg, Ostrowo, Posen, Salska und in Lissa. Was hat es den Deutschen, die damals raniert und vom Böbel verprügelt worden sind, genügt, daß unsere deutschen Stummensprachler jenseits der Grenze seitdem einzelnen Polen in recht anfreundlicher Weise entgegenzutreten begannen? ...

Der Telegraph meldete dieser Tage, daß die diplomatischen Verhandlungen in Sachen der Ausweisungen abgebrochen worden sind. Also — keine Verständigung. Die der Franzosenpolitik so liebe weitere Verfeinerung der beiden Nachbarn — der Deutschen mit den Polen — soll mit Volldampf weiterbetrieben werden. 17 Millionen Polen und 70 Millionen geschloffen in Europa lebende Deutsche, die von Gott und der Natur darauf angewiesen sind, samt den 130 Millionen Russen vermittelt eines friedlichen

*) Diese Lagen wurden 1921 von der gemischten polnisch-deutschen Kommission von Lesniewski und Naumann an Ort und Stelle entlarvt.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 235,000 poln. Mark.
Weiter Umbildung des Witos-Kabinetts.
Zusammenschluß der „Wyzwolenie“ und der Dombiski-Gruppe.
Ein baltischer Staatenblock ohne Polen?
Die englischen Antworten für Paris und Brüssel fertig.
Revolution in Griechenland?
Die politischen Richtlinien der deutschen Reichsregierung.
Die katastrophale Notlage Deutschlands.
Generalstreik in Danzig.

Handels und gutnachbarlichen Handels einander unter die Arme zu greifen, um in den schweren Nachkriegszeiten sich das mühselige Leben erträglich zu gestalten, sollen nur ja nicht hierzu gelangen. ... Haber und Hoff, Rache und Wut wird da 200 Millionen von Europäern systematisch eingepflanzt. Die Folgen solcher Politik können nicht ausbleiben.

Mit Besorgnis stellt sich da ein jeder besonnene wirkliche Patriot Polens die Frage: „Wohin soll das alles hinaus? Werden die Bajonette Frankreichs uns immer und ewig vor dem aufwallenden Snigrium der Nachbarn schützen? Und wäre es nicht klüger, eine ganz andere Politik anzubahnen an Stelle der Politik der Gespenstermalerei, des Untergrabens internationaler Verträge, auf denen der polnische Staat ja aufgebaut ist, und des Unrechts?“

Fürwahr, Totengräberdienste erweisen dem polnischen Volke alle diejenigen Verblendeten, die da vergessen, daß das Leben der Völker nach langen Jahrhunderten gerechnet wird. Oder hat Polen diese historische Wahrheit während seines Schlafes 1772—1915 vergessen?

Die traurigen Erwägungen, die sich einem aufdrängen, wenn man an ein Polen der Schenaparteien denkt, erhalten für uns, die Vertreter derjenigen Minderheit, die jetzt einstimmig als eine „dem polnischen Staatswesen am meisten feindliche Bevölkerungsgruppe“ angesetzt werden, eine ganz bedrohliche Bedeutung.

Wenn z. B. im Barenreiche das hungerrnde Volk zu murren begann, so peitschte man es zu Pogroms gegen die meistgehaßte jüdische Minderheit genau in derselben Weise auf, wie man heute in Polen gegen uns vorgehen möchte. Haben da die „ewig flehentlichen“ Herren des Weißen Baren durch Hindenburg wieder eine Niederlage erlitten, so richtete man die Volkswut gegen „die deutschen Spione“. Eigens zu diesem Zwecke bestanden große „Patriotenorganisationen“ wie der „Bund der wahrhaft russischen Leute“, der „Verein des heiligen Erzengels Michael“ usw.

Genau dieselben Vorbereitungen sind auch heute bei uns im vollen Gange; es gibt offene Gehörgewaltorganisationen wie „Rozwój“, und „Stowarzyszenie Samopomocy Społecznej“, es gibt halbgeheime Pogromverschwörungen wie die „Pogotowie Patryotów Polskich“ in Warschau oder die „Stowarzyszenie Porządku Publicznego“ in Polen und Rumänien; es gibt verkappte halbpolitische Vereine, die einen antidemokratischen Umsturz planen, wie die „Samobrona Narodowa“, die „Majopolska Straz Obywatelska“, den „Związek Hallerczyków“ und den „Związek Dobroczynców“; dann gibt es auch Vereine von verküppelten Reaktionsären, wie den „Związek Obrony Kresów Zachodnich“, der unter dem Mantel der Bekämpfung des Deutschtums den Monarchismus fördert. Endlich reine Pogromgesellschaften, die ihre Dolche in größter Stille wegen: die „Konfederacja Narodowa Polska“, die „Polska Organizacja Obrony Kraju“ und die „Liga Obrony Kraju“ sowohl als auch die speziell im Militär verbreitete „Zgromadzenie Rycerzy“, die „Rycerze Białego Orła“, die „Rycerze Prawa“ und die jüngste unter all diesen Organisationen, der „Zakon Faszystów“, dessen Gründer auf dem frischen Grabe des „Märtyrers Niemiłowski“ einen feierlichen Eid geleistet haben.

Und überall schwarze Ruten, Kreuzgeschmückte Brüste, fanatische Predigten...

So „kettelt“ man hierzulande das liebe Vaterland vor „inneren Feinden“.

Gespinnster des Mittelalters sind aus dem Grabe erstanden, um an die Wand gemalt zu werden und dumme, hinverbrannte Geister zum Wahne zu treiben. Es ist eine blutrünstige Hyänenpolitik, wie sie in mittelalterlichen Urwäldern längst Sitte war...

Schließung des Posener Deutschtumsbundes.

Der Schließung des Bromberger Deutschtumsbundes ist am Donnerstag (9. August) die Schließung des Posener Deutschtumsbundes gefolgt.

Die „Kreiszeitung für den Kreis Romm Compel“ teilt mit: Es wurden hier in Neutomischel mehrere deutsche Familien durch h. h. d. l. angeordnete Hausdurchsuchungen überrascht, die durch drei Gendarmen, denen weitere drei Zivilpersonen assistierten, vorgenommen wurden. Die diensttuenden Polizeibeamten zeigten auf Verlangen ihre Legitimation vor und unterzogen dann Schränke, Kommoden, Kiste, Kisten usw. einer eingehenden Revision, während die Familienmitglieder sich einer Bewachung unterwerfen mußten. Außer der Kreiszeitungsdruckerei, deren Geschäfts- und Privaträume untersucht wurden, sind von dieser behördlichen Maßnahme noch der Buchhändler Seeliger, Apotheker Donner, Witwe Alexander Maennel, Dampfmaschinenbesitzer Dr. Maennel und Gärtnermeister Otto Maennel betroffen worden. Letzterer ist Schriftführer der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Bauernvereins und bei ihm wurden mehrere Schriftstücke, Briefe usw. beschlagnahmt, die aber vollständig belanglos sind. Bei allen anderen Hausdurchsuchungen wurde nichts Verdächtigtes gefunden, was den polnischen Staat in seinen Grundfesten erschüttern könnte.

Der „Kujaw. Bot.“ meldet am Dienstag: Gestern in den Nachmittagsstunden wurden in Hohenfals in den Wohnungen h. h. d. l. mehrere hiesiger deutscher Bürger von Polizeibeamten, denen Privatpersonen als Zeugen beigegeben waren, Hausdurchsuchungen durchgeführt. Die Polizeibeamten waren mit von den Gerichtsbehörden ausgestellten Aufträgen versehen und suchten besonders nach Papieren und Schriften, die mit dem Deutschtumsbund in irgendwelcher Beziehung standen.

Ähnliche Meldungen treffen aus einem vollen Duzend anderer Städte Westpolens ein.

Ostpreußen bedroht?

Königsberg, 10. August (A. B.). Die ostpreussische Presse bezieht in ausführlicher Weise die Möglichkeit einer polnisch-litauischen Verständigung für den Fall, daß in Deutschland Unruhen ausbrechen sollten. Dann würden sich Polen und Litauen auf Kosten Ostpreußens ausstufen, wobei letztes die an Litauen grenzenden Teile Ostpreußens erhalten und somit seinen Kampf um Wilna aufgeben würde.

Die politischen Richtlinien der deutschen Reichsregierung.

Berlin, 9. August. Das Kabinett Cuno hat seine Stellung nach der gestrigen Rede des Reichskanzlers hauptsächlich, ob es sie aber getätigt hat, ist eine andere Frage. Die Rede des Reichskanzlers hat Belsall bei der Rechten und auch in der Mitte des Hauses gefunden. Der scharfe Widerspruch blieb auf die äußerste Linke beschränkt. Die maßgebenden Parteien des Hauses jedoch, die Sozialdemokraten und die Mehrheit des Zentrums, haben sich während der Rede an Belsall und Mißfallen kaum beteiligt. Nach dem heutigen Tage hat Cuno weder neue Freunde noch neue Feinde gewonnen.

Im einzelnen führte der Reichskanzler aus: In wenigen Tagen vollendet sich der siebente Monat der Ruhrbesetzung. Rhein und Ruhr beherrschen heute die Lage. Mehr als 100 Tote, 10 Todesurteile,

oder auf dem Schafott gestorben sind; — noch weniger zu denen, die durch die Sankt der Zwietracht die Einkracht der Völker gemordet haben; — am wenigsten jedoch zu denen, die durch Stillestand das Menschenleben irre geführt und sein schimmerndes Glückvermögen erstickt haben. Dagegen sollst du die zu Führern erwählen, die stark im Handeln, milde in der Form und entschuldigend in ihrem Herzen waren.

2. Du sollst nicht lügen; denn der Wahrheit Weg ist der Weg des Lebens.

Der Feige sucht sich den Folgen seiner Taten zu entziehen, und aus der Wirklichkeit flieht er in die Illusion. Aber du sollst die Feigheit überwinden und dich täglich üben in der Tugend des Mutes. Das Höchste erreichst du nie auf Schleichwegen; das erreichst du nur, wenn du offen den Fußtapfen derer folgst, die für die Wahrheit gelebt und für sie gestorben sind.

3. Du sollst nicht flehen.

Nicht flehen; — nicht wie der Dab es tut und nicht wie es die Wucherer und die gewandten Zwischenhändler tun; auch nicht wie jener, der durch Ueberfluß, Reichtum und Völligkeit die Quellen des Reichtums verunreinigt, die das Erbteil aller sind; mehr noch; so tief sollst du den Diebstahl verachten, daß du nicht einmal tu, wie der Baum tun würde, wenn er den Menschen vermehrte, die Früchte zu ernten, die er dank der Gnade der Natur trägt.

4. Du sollst den Werktag mit deinen Werken heiligen und den Sabbat mit deiner Ruhe.

Wer rußlos nach Zerstörungen jagt, zerstreut nicht nur seine Tage, wie der Wind die fallenden Blätter zerstreut, der verflüchtigt auch seine Seele, gleichwie der

1200 Jahre Freiheitskriegen, Baukran von 250 Millionen, Ausweisungen von 95 000 Personen aus der Reichsverwaltung und 15 000 Eisenbahnern mit 27 000 Familienangehörigen, Verbrechen aller Art bezeichnen den Weg der französischen Ingenieurkommission. Die deutsche Bevölkerung lehnt es ab, unter den Bajonetten und Keilheuten zu arbeiten. Daran werden auch die neuesten Maßnahmen der Franzosen, die Gruben unter eigene Regie zu nehmen, nichts ändern.

Eine Verständigung mit Frankreich ist von der deutschen Regierung oft genug gesucht worden. Bei diesen Versuchen war Deutschland durchwegs bereit, dem französischen Prestigebedürfnis Rechnung zu tragen. Niemals wird jedoch Deutschland deutsches Land preisgeben und deutsche Volksgenossen verraten. Was Frankreich jetzt will, ist eine neue Unterschrift Deutschlands unter ein Dokument, das sich immer sein würde als der Versailler Vertrag, der wie ein Fluch auf den Völkern Europas lastet. Selbst der weitgehende englische Vermittlungsvorschlag, der die deutsche Seite dem französischen Standpunkt fast restlos opfert, war Poltrane, dem Verderber Europas, noch nicht genug. Deutschland weiß heute, daß es allein steht und sich selbst helfen muß.

Deutschland wird den gewaltlosen passiven Widerstand mit aller Kraft fortsetzen. Um das zu ermöglichen, sind jetzt nach dem Verfall der deutschen Währung grundlegende Neuerungen auf finanzpolitischem Gebiete notwendig. Diese Sanierungsentwürfe sind in den Gesetzgebungsstellen, die die Regierung jetzt einbringt, enthalten. Rücksichten auf irgend einen Stand, auch auf die großen Wirtschaftskreise, wird die Regierung nicht nehmen in dieser Zeit, in der so viele aus dem alten Mittelstande zugrunde gehen. Standesforderungen oder theoretische Erwägungen werden bei der Sanierungsaktion keine Rolle spielen. Wenn auch die endgültige Gesundung von der Klärung der innerpolitischen Lage abhängt, so darf doch heute eine Zwischenlösung nicht länger aufgeschoben werden.

Das Programm der Regierung sieht drei Maßnahmen vor: Die Schaffung einer wertbeständigen Anleihe, neue wertbeständige Steuergesetze und schließlich Förderung der Wirtschaft.

Es kommt vor allem darauf an, die Tätigkeit der Notenpresse einzuschränken und überflüssige Einfuhr zu unterbinden. Die Reichsbank steht vor wichtigen währungs- und politischen Aufgaben, die mit Vorsicht und Entschlossenheit erfüllt werden müssen. An die Landwirtschaft richtet die Regierung die dringende Mahnung, die Lebensmittel nicht zurückzuhalten, die Arbeitgeber aller Stände müssen der Entwertung des Geldes bei der Bemessung der Löhne und Gehälter Rechnung tragen.

Nach mahnenden Worten an gewisse deutsche Staaten, Streitigkeiten mit dem Reiche im Interesse der außenpolitischen Gefahren zurückzustellen, schloß der Kanzler mit der Erklärung, daß er auf seinem Posten keinen Tag länger verbleiben werde, als das Vertrauen des Reichstages ihm dies gestatte.

Nach der von den Kommunisten fortwährend unterbrochenen Rede des Kanzlers nahm der Reichsfinanzminister Hermes das Wort zur Begründung der neuen Steuervorlagen. Er wies auf den ungeheuren Einnahmeausfall des Reiches durch den Ruhrkampf hin und ging dann den näheren auf den Inhalt der Steuervorlagen ein.

Berlin, 10. August. (Pat.) In der heutigen Sitzung des Reichstages fand die Fortsetzung der Aussprache über das Regierungsexposé statt. Abg. Peterson (Demokrat) erklärte, daß Deutschland von England und Italien die Ausführung des Friedensvertrages fordere. Auch Amerika müßte auf die Erfüllung des Wilsonprogramms achten. Abg. Graeße sagte, daß Deutschland nur durch die Diktatur gerettet werden könne.

Wind das gleitende Gewölbe verflüchtigt. Aber wer die heilende, helligende Ruhe in sich selbst erreicht, der baut auch während der Ruhe sein Werk auf, so wie die Natur während des Schlafes den Körper neu baut. Und jedes Werk des Aufbaues ist heilig, mag es Tempel und Erneuerung der Welt erstrecken oder nur die Reichthümer des Geringen und seinen zeitlichen Wohlstand.

5. Du sollst den ehren, der größer ist als du; und dein Leben gestalte so, daß dein Vater und deine Mutter sich freuen können, daß sie dich geboren.

Deinen Vorgesetzten gegenüber: erfülle deine Pflicht! Vor denen, die in Weisheit weiter gekommen sind als du: berge dein Haupt! Demjenigen, den du im Gefühl der Zugehörigkeit zum Führer erloren: gib als Gabe jene Demut des Herzens, die nur die große Eingebung schenkt! — Deinem Vater und deiner Mutter gegenüber: tue das Erste oder das Zweite oder das Dritte. Was es ist, das steht nicht bei dir, sondern bei ihnen. Wenn sie dir aber im Wege stehen in deinem Suchen nach dem Einen, was not tut, sollst du deinen eigenen Weg gehen, damit sie in der Gewissheit sterben mögen, dir nicht im Wege gestanden zu haben.

6. Du sollst dich vor sinnlicher Reichtfertigkeit und vor unkeuschen Gedanken hüten.

Nichts ist verführerischer als Leidenschaft und nichts ist zerstörender als Lieberlichkeit. Darum soll der Mann, wenn es ihn zur Frau zieht, und die Frau, wenn es sie zum Manne zieht, prüfen, ob es aus Zusammengehörigkeit oder im Taumel geschieht. Wenn sie finden, daß sie nur aus Einsamkeit und aus menschlicher Schwäche zusammen-

Neue Gebote als Grundlage des Religionsunterrichts.

Von

Dr. Paul Hjerre (Stockholm).

Da die notwendigen elementaren Gebote nirgends in der jenseitigen Tradition zu finden sind, müssen sie aus dem lebendigen Bewußtsein herausgeholt werden. Man muß mit anderen Worten die ethisch-religiösen Forderungen der kulturreich aufgestellten Schichten so scharf und einfach formulieren, daß sie nicht nur den breitesten Massen, sondern auch den Kindern zugänglich werden können. Nur auf Gebote, welche, von den Wertsetzungen der Einzelmenschen befreit, wahre Abpiegelungen des höheren Gesamtbewußtseins der mit Gott kämpfenden Menschheit geben, kann ein moderner Religionsunterricht aufgebaut werden. Von diesem Prinzip ausgehend, habe ich versucht, eine Reihe Gebote zu formulieren. Ich habe dabei von den alten mosaischen Geboten nur das übernommen, was ich als noch lebensfähig betrachte. Ein jedes Gebot setzt sich aus einem kategorischen Satz und einer Erklärung zusammen; jener ist für den elementaren Unterricht und dieser für eine höhere Stufe gedacht. Ich teile hier nur die Gebote mit, indem ich die Kommentare auslasse, die ich in meinen Vorträgen, öffentlichen Diskussionen und Disputationen mit den Geistlichen gemacht habe.

1. Du sollst nicht töten; — weder mit der Hand, noch mit dem Wort, noch mit den Gedanken deines Herzens.

Und du sollst nicht in denen aufblicken, die durch unmaßige Machtgier die Getatenden der Schlachtfelder ermordet haben, sei es, daß sie auf Kaiserthronen gesessen

Die katastrophale Notlage Deutschlands.

Berlin, 10. August. (Pat.) Laut einer gestern vom Reichspräsidenten erlassenen Verfügung darf ab heute deutsche Währung nur in einer dem Werte von 10 englischen Pfund entsprechenden Höhe ins Ausland versandt oder mitgenommen werden.

Wien, 10. August. (A. B.) Meldungen der „Neuen Freien Presse“ aus Berlin zufolge ist die deutsche Reichsregierung gegenwärtig bestrebt, den Zahlungsmittelumschlag auf eine flüssige Grundlage durch Einführung einer neuen Berechnungseinheit in Gold zu führen. Alle Erhöhungen und Kredite werden in Goldwährung festgelegt. Die Eisenbahnen führen einen Tarif von flüssigen Wert ein und auch die Löhne und Gehälter sollen wie am raschesten diesem System angepasst werden.

Berlin, 10. August. (A. B.) Das Eisenbahnministerium hat eine ganze Reihe von Sonderzügen eingeführt, ebenso wie es auch eine weitgehende Einschränkung des Personenverkehrs angeordnet hat. Dieser Schritt wird damit begründet, daß im Kohlenverbrauch sparsam umgegangen und eine größtmögliche Anzahl von Verkehrsmitteln zu den Lebensmittellieferungen bereitgestellt werden müsse.

Berlin, 10. August. (Pat.) Die in den Eisenbahnwerkstätten von Stettin beschäftigten Arbeiter sind in den Ausstand getreten.

Berlin, 10. August. Die Berliner Buchdrucker haben sich in ihrer gestern stattgefundenen Generalversammlung mit bedeutender Stimmenmehrheit für die Annahme des Streiks erklärt. Da die gestrigen Verhandlungen zwischen den Buchdruckern und den Arbeitgeberverbänden erfolglos verliefen, proklamierte die Streikleitung Freitag morgen den Streik.

Berlin, 10. August. (Pat.) Der Banknotenmangel hatte heute in verschiedenen Städten des Reiches Demonstrationen und Unruhen zur Folge. Zu besonders großen Ausschreitungen kam es in Aachen.

Berlin, 10. August. (Pat.) Als heute um 9 Uhr des Gerichts anstand, daß die Reichsbank keine Banknoten mehr ausfolgt, strömte alles nach den Banken hin. Vor der Reichsbank sammelte sich eine nach Tausenden zählende Menge, so daß die Polizei einschreiten mußte. Erst als die Banken erklärten, daß die Staatsdruckereien in denen die Arbeit niedergelegt worden war, diese wieder aufgenommen hätten, beruhigte sich die Lage.

Generalstreik in Danzig.

Danzig, 10. August. (Pat.) Da bei den Lohnverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern keine Einigung erzielt werden konnte, proklamierten die Gewerkschaften heute früh den Generalstreik. Es streikten die Arbeiter sämtlicher Fabriken und Kleinbetriebe sowie die Hafenarbeiter und Straßenbahner. Die heutigen Blätter werden nicht erscheinen. Nur das Gas, Elektrizität und Wasserwerk sowie die Eisenbahnen sind im Betrieb. Die neu aufgenommenen Verhandlungen finden im Kommissariat des Völkerbundes statt.

Danzig, 10. August. (Pat.) Infolge des Generalstreiks sind die deutschen und polnischen Danziger Blätter heute nicht erschienen.

Heute war auch die Danziger Börse geschlossen.

Portugals neuer Präsident.

Lissabon, 10. August. Teixeira Gomes wurde mit 121 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt.

Kommen, so mögen sie sich selbst verurteilen, jedoch einander verzeihen. Vor allem aber sollen sie den heiligen Namen der Liebe nicht entweihen. Nicht alle sind zu Asien geboren, aber alle sind zur Wahrheit geboren.

7. Du sollst deine Rede pflegen und deinen Körper rein halten.

Wenn dein Fuß unrein ist, so wird es auch leicht deine Hand; also verbreitet sich auch die verborgene Bosheit des Herzens leicht auf das, was unverborgen und offenbar ist. Wenn du dem Freund eine unreine Hand reichst, wundere dich nicht, daß du keinen treuen Handschlag bekommst. Gibst du ihm noch dazu ein häßliches Wort, so hat er ein Recht, sich von dir zu wenden. Denn gleichwie die Distel, so wächst das häßliche Wort da, wo nichts anderes wachsen kann; und wie die Distel ist es unaussäugbar da, wo es Wurzel geschlagen hat.

8. Du sollst sparsam und genügsam sein und für die Deinen sorgen; nur der Genügsame hat, was er braucht und nur der gibt, bringt Segen.

Der Weise spart seine Worte, nicht aus Geiz, aber damit ein jedes Wort, das aus seinem Munde geht, schwer wiege wie Gold und tief wirke; und der ist ein schlechter Künstler, der mit Ausdrucksmitteln verfahren umgeht. Das Geld, das du sparst, zeugt von deinem Willen, für dich und die Deinen recht zu handeln; und in dem Geld, das du erbst, liegen der Schweiß und die Mühe deiner Vorfahren und ihre Umficht um eine Wollfahrt eingeschlossen. — Hüte dich es, so verehrst du sie. Siehe, Sparsamkeit ist der Freund der Weisheit, der Schönheit, der Gerechtigkeit und der Ehrfurcht. — Wer um ihre Freundschaft wirbt, hat immer etwas zu geben, und wer immer gibt, ist aller Freund.

Lokales.

Sob, den 11. August 1923.

pap. Die Einkommensteuer wird laut folgender Tage berechnet:

Die Höhe des Einkommens in Tausenden.	Die Steuer in Tausenden.
1. über 2000 bis 2600	2 52
2. " 2600 " 3200	2,2 70,4
3. " 3200 " 3800	2,4 91,2
4. " 3800 " 4400	2,6 114,4
5. " 4400 " 5000	2,8 140
6. " 5000 " 5600	3 174
7. " 5600 " 6200	3,2 211,2
8. " 6200 " 6800	3,4 251,6
9. " 6800 " 7400	3,6 295,2
10. " 7400 " 8000	3,8 342
11. " 8000 " 8600	4,1 410
12. " 8600 " 9200	4,5 495
13. " 9200 " 9800	4,9 588
14. " 9800 " 10400	5,3 689
15. " 10400 " 11000	5,7 798
16. " 11000 " 11600	6,2 917
17. " 11600 " 12200	6,7 1046
18. " 12200 " 12800	7,2 1186
19. " 12800 " 13400	7,7 1336
20. " 13400 " 14000	8,3 1496
21. " 14000 " 14600	8,9 1666
22. " 14600 " 15200	9,5 1846
23. " 15200 " 15800	9,9 2036
24. " 15800 " 16400	10,3 2236
25. " 16400 " 17000	10,7 2446
26. " 17000 " 17600	11,1 2666
27. " 17600 " 18200	11,5 2896
28. " 18200 " 18800	11,9 3136
29. " 18800 " 19400	12,3 3386
30. " 19400 " 20000	12,8 3646
31. " 20000 " 20600	13,3 3916
32. " 20600 " 21200	13,8 4196
33. " 21200 " 21800	14,4 4486
34. " 21800 " 22400	15 4786
35. " 22400 " 23000	15,6 5096
36. " 23000 " 23600	16,3 5416
37. " 23600 " 24200	17 5746
38. " 24200 " 24800	17,7 6086
39. " 24800 " 25400	18,5 6436
40. " 25400 " 26000	19,3 6796
41. " 26000 " 26600	20,1 7166
42. " 26600 " 27200	20,8 7546
43. " 27200 " 27800	21,5 7936
44. " 27800 " 28400	22,2 8336
45. " 28400 " 29000	22,9 8746
46. " 29000 " 29600	23,6 9166
47. " 29600 " 30200	24,3 9596
48. " 30200 " 30800	25 10036

Bei einem Einkommen, das 120 Millionen Mark übersteigt, beträgt die Steuer 30 Millionen Mark und außerdem 1 250 000 M. von jedem 5 Millionen M., die über 120 Millionen M. hinausgehen.

Die Wählerlisten in den evangelischen Kirchengemeinden. Uns wird geschrieben: Auf Anordnung des Konsistoriums werden gegenwärtig in den Gemeinden die Wählerlisten nach den Grundsätzen des von der Konstituierenden Synode angenommenen Kirchengesetzes aufgestellt. Die Listen schreiten nur langsam vorwärts, wohl weil die meisten Gemeindeglieder die Bedeutung der Sache noch nicht erkannt haben. Wir machen darum auf einige wichtige Punkte aufmerksam. — Das Wahlrecht haben nur diejenigen Gemeindeglieder, welche sich in die Wählerlisten haben eintragen lassen. Wer in die Wähler-

listen nicht eingetragen ist, wird also kein Wahlrecht ausüben können. Darum sollte es niemand versäumen, in der Kirchenkanzlei seine Eintragung in die Wählerliste zu verlangen. Jeder Kirchenbeitragszahler ist berechtigt, diese Forderung zu stellen. Man verlasse sich aber nicht darauf, daß die Kanzlei diese Eintragung von sich aus vollzieht. Fehler können hierin nur allzuleicht unterlaufen. Auch die Kirchenbeitragszahler sollten die Mühe nicht scheuen, nach der Kirchenkanzlei zu gehen und sich einschreiben zu lassen, besonders aber noch aus dem Grunde, weil sie dann auch ihre Namen einschreiben lassen können. Die Eintragung der Frauen in die Wählerlisten kann die Kirchenkanzlei schon ganz und gar nicht von sich aus besorgen, weil sie ja nicht wissen kann, ob der einzelne Kirchenbeitragszahler verheiratet ist, ob die Frau evangelisch ist, und wie sie heißt. — Durch die Zahlung des Kirchenbeitrages gewinnt wohl die Ehefrau des Zahlers das Recht der Wahl, nicht aber seine erwachsenen Kinder. Wenn diese, Söhne oder Töchter, das Wahlrecht erwerben wollen, so haben sie unbedingt sich persönlich zu melden. Bedingung ist, daß sie das 21. Lebensjahr vollendet haben und sich bereit erklären, einen angemessenen Kirchenbeitrag für ihre Person zu zahlen. Es genügt nicht, die Wahlberechtigung zu haben, das Wahlrecht ausüben kann nur derjenige, dessen Name auch wirklich in die Wählerliste eingetragen ist, und dafür ist jetzt, wo die Wählerlisten zum erstenmal aufgestellt werden, der sicherste Weg, die persönliche Erledigung der Angelegenheit in der Kirchenkanzlei.

Erhebung einer Anzahlung auf die Vermögenssteuer. Der Korrespondent des „Gazette Krakow“ hatte Gelegenheit, mit maßgebenden Persönlichkeiten im Finanzministerium zu sprechen und berichtet über diese Unterredung, daß die Regierung noch dieses Jahr im Herbst aus dem Titel der Vermögenssteuer anderthalb Billionen Wp. einzuheben beabsichtigt. Das wäre ein Viertel des ganzen Banknotenumlaufes. Dies müßte auf den Kurs der polnischen Mark einen günstigen Einfluß ausüben. Auch sollen Maßregeln getroffen werden, damit diese Einhebungen keine Erschütterung in der Industrie hervorrufen.

Sin „menschenfreundliches“ Ansuchen der Mühlenbesitzer. Die Mühlenbesitzer haben an die Regierung das Ansuchen gerichtet, die Einfuhr von Mehl ganz zu verbieten oder dieselbe mit hohen Einfuhrzöllen zu belegen. Dieses Gesuch wird mit den nachteiligen Folgen der Einfuhr von Waren begründet, die in fremder Valuta bezahlt werden müssen. Die Einfuhr des amerikanischen Mehls hat sehr vorteilhaft auf die Preisregelung gewirkt. Die Mühlenbesitzer wollen sich unter obigem Vorwande eine lästig empfundene Konkurrenz vom Hals schaffen. Wir hoffen, daß die Regierung diesem eigenartigen Ansuchen kein Gehör schenken wird.

bip. Vom Lohrer Kreisergänzungs-Kommando. Sämtliche Fragen die vom zuständigen Referenten nicht entschieden werden können, erledigt der Leiter des Kreisergänzungs-Kommandos am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche von 10 bis 12 Uhr vormittags. Für alle Fragen die mit der Einberufung dem freiwilligen Eintritt ins Heer, der Befreiung, Zurückstellung oder Erleichterung des Wehrdienstes im Zusammenhang stehen, ist der erste Referent zuständig. Die Aufnahme von Offizieren und Reservisten in die Listen, sowie alle Nachprüfungs-, Unterstellungs- und Auszahlungsfragen erledigt der zweite Referent. Gesuche um Ausweisgenehmigung nimmt der Kanzleireferent täglich von 9 bis 11 Uhr entgegen. Die Reaktifizierung von Reservisten erledigt der Eidgenossenschafts-Referent am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche. Das Kreisergänzungs-Kommando teilt mit, daß es streng verboten ist, sich an die Kanzleischreiber am Auslaufe zu wenden bzw. durch sie etwas erledigen.

9. Du sollst dich des Wohlstandes deines Nächsten freuen und dich nicht überheben, wenn der deine wächst.

Wer mit kalter Berechnung und Haßsucht Andere arm macht, der macht sich selbst arm; wohl wächst der Reichtum, wenn du hart und kalt bist, aber dein Herz verkrampft dabei, und die Fähigkeit zur Freude ist fort. Aber wer eins ist mit denen, unter welchen er wirkt, ist wie die Mutter und ihr Kind; der freut sich in seinem Herzen über den Erfolg Aller, so wie sich die Mutter über den des Kindes freut. Wer sich nicht freuen kann, ist ärmer als der Bettler, der doch Freude an Sonnenwärme und Blumen hat; und wer sich über alles Gute freuen kann, ist weit auf dem Weg der Vollendung.

10. Du sollst alles lieben, was lebt, und du sollst nie einem Tier oder einer Pflanze schaden, wenn nicht die Notdurft des Lebens es erfordert.

Aus unserer Erde sollst du dem Höchsten einen Altar machen, und kein Tag soll vergehen, ohne daß du dich selbst im Feuer der irdischen Bedürfnisse verbrennest und von Dankbarkeit erfüllt werdest, weil es dir vergönnt worden ist, die Süße des irdischen Glücks zu kosten; also sollst du Verköstigung verbreiten und einer derjenigen werden, welche die Macht der Liebe vermehren und welche die Erde zu einem geliebten Heime machen.

Wenn du diese Gebote hältst, so ist damit nicht gesagt, daß du größeren Erfolg als Andere haben wirst. Aber du wirst das erreichen, was bestehen bleibt, wenn Ehre und Reichtum vergehen: du wirst Ruhe für deine Seele finden und du wirst zum Segen allen werden, die deinen Namen kennen. Und wenn der Tod dich einmal

ruft, wirst du mit Vertrauen und Zuversicht der Ewigkeit entgegengehen.

Wie erstlich, liegen diese Gebote jenseits aller Konfessionen: Ich bin bestrebt gewesen, nichts hineinzu ziehen, das nicht für jeden ethisch-religiösen Menschen, er mag sich zu der Lehre der Bibel oder des Tao-te-king oder des Korans bekennen, selbstverständlich ist — oder jedenfalls sein sollte. Die Bäume wachsen aus der Erde empor; wieviel die Bäume dank Klimatischen und anderen Umständen wechseln, die Erde bleibt immer dieselbe. Also verhält es sich auch mit den Konfessionen und mit der unstillbaren Sehnsucht des Menschenherzens nach Gottesgemeinschaft, in welcher sie alle wurzeln. Wir sollen nicht die Zweifel und Streitigkeiten der Erwachsenen in die Seelen der Kinder impfen; die Kinder sollen sich in geistiger Ruhe entwickeln dürfen. Und die großen, mit der harten Not des Lebens ringenden Menschenmassen haben nicht die vielen Worte der Philosophen und Theologen nötig — nur einfache Leitlinien durch die Wirrnisse der Welt.

Wieviel Erdteile gibt es?

fragt Studienrat Ernst Bode in der „Gazette Krakow“. Die Antwort: natürlich fünf. Wo jedoch die Schulweisheit etwas als selbstverständlich annimmt, liegt für die Wissenschaft oft ein Problem und besonders die geographische Wissenschaft ist bemüht, mit der alten, oberflächlichen Denkweise aufzuräumen und die Lehre von unserem Heimatplan mit lebendigem Geist zu durchdringen. An der Spitze dieser Reformbewegung steht der bekannte Geograph Ewald Banse, der auf Grund tiefgehender Forschungen die Erde in vierzehn Erdteile einteilt.

hlp. Entlassung von Reservisten. Heute werden alle zu den Waffenübungen einberufenen Reservisten der Jahrgänge 1897 und 1898, die eine nimmerwärdige Übung mitmachten, entlassen. Alle diejenigen Reservisten jedoch, die ohne Rechtfertigung nach dem 16. Juli die Waffenübungen antraten, müssen je nach der Dauer ihrer Verspätung in den Truppteilen verbleiben.

hlp. Registrierung aus Litauen ausgewiesener Polen. Mit Rücksicht auf ein Gesetz des Verbandes der aus Litauen Ausgewiesenen bezüglich der Registrierung der ausgewiesenen Polen, die in Litauen geboren sind, ordnete der Minister für Heereswesen an, daß die zuständigen Ämter spätestens bis zum 31. August im Ministerium die Verzeichnisse der aus Litauen verbannten Offiziere und Unteroffiziere der polnischen Armee laut folgendem Muster einreichen sollen: 1. Vor- und Zuname, 2. Geburtsdatum und Ort, 3. Familienbestand und Aufenthaltsort der nächsten Angehörigen, 4. wann und aus welchen Gründen ausgewiesen, 5. Angaben über den in Litauen verbliebenen Besitz, 6. Angaben darüber, ob der Betreffende im Falle einer Regelung der polnisch-litauischen Beziehungen nach Litauen zurück will, 7. Angaben über die Kenntnis der litauischen Sprache, 8. Berufs- und Bildungsgrad, 9. Angaben über den bisherigen Dienst, 10. Angaben über das gegenwärtige Dienstverhältnis, 11. Staatsbürgerschaft, 12. genaue Anschrift.

Feuerwehrgartenfest in Tuljanow. Die Verwaltung der neuorganisierten Feuerwehr in Radogoszce veranstaltet am Sonntag, den 12. August, im Park Tuljanow ein Gartenfest. Für die Herstellung des Publikums wird bestens gesorgt sein. — Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerung von Lohz und nächster Umgebung die Bemühungen der Verwaltung der Radogoszceer Feuerwehr unterstützen und zahlreich sich zu dem Waldfest einfinden wird.

hlp. Lohz trauert um Harding. Anlässlich des Todes des amerikanischen Präsidenten Harding waren gestern und vorgestern an den Regierungsgebäuden die Nationalflaggen auf Halbmast gehisst.

hlp. Vor der Textilarbeitertagung in Lohz. Auf einer dieser Tage stattgefundenen Konferenz der Textilarbeiter wurde die Frage der Zusammenkunft aller Textilarbeiter, die in den ersten Tagen des September stattfinden soll, besprochen. Der Termin für die Wahl der Delegierten für die Zusammenkunft wurde auf den 18. August für die polnischen und auf den 18. August für die jüdischen Arbeiter festgesetzt. (Wo bleiben die Deutschen?)

Drohender Generalstreik der Postbeamten und Eisenbahner. Wie bekannt wird, droht in ganz Polen ein Generalstreik der Post- und Eisenbahnangestellten auszubrechen. Veranlassung hierzu ist der Beschluß des Senats betreffend die Dienststellung dieser Beamten, welche auf Grund des Abgeordneten Wacyski aus der allgemeinen Beamtenchaft als sogenannte „Nichtetatmäßige“ herausgehoben worden sind. In diesem Zweck soll eine große Versammlung stattfinden, die eine Kommission zu wählen und zu beauftragen hat, ihre Wünsche dem Staat vorzutragen.

pap. Die Lohnbewegung. Den Schustergehilfen wurde eine 25prozentige Lohnaufbesserung sowie die Regelung der weiteren Löhne gemäß den Berechnungen der paritätischen Kommission zuerkannt.

hlp. Die Bärkenarbeiter, die vor 2 Wochen eine 75prozentige Lohnherabsetzung forderten, erhöhten, mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Forderung, ihre Forderung um 23 Prozent.

pap. Erhöhung des Zuhaltbahntarifs. Von heute ab wurden die Fahrpreise auf den elektrischen Zuhaltbahnen um 50 Prozent erhöht.

Der Emissionspreis der 6 prozentigen Staatsanleihe wurde mit Wirkung vom 10. August ab auf 35 000 M. festgesetzt.

pap. Die neuen Fleischpreise. Gegenwärtig werden in den Fleischereien folgende Fleischpreise gefordert: für je ein Kilo Schweinefleisch 40 000 M., Rippenspeck 44 000 M., Speck 50 000 M., Schmalz 60 000 M., Rindfleisch 28 000 M., Kalbfleisch 34 000 M., ohne Knochen 32 000 M., Lendenfleisch 36 000 M., Talg 36 000 M., Kalbfleisch 30 000 M., Kalbfleisch 38 000 M. wie obigen Preise wurden von einer Delegation der Fleischhändler dem Referat zur Bekämpfung des Wuchers unterbreitet, wobei die Fleischhändler sich verpflichteten, diese Preise bis zum 18. August nicht zu erhöhen.

pap. Die gestrigen Marktpreise stellen sich wie folgt dar: 1. Kilo Butter 52 bis 56 000 M., ein Quart Sahne 20 000 M., ein Quart Quark 10 000 M., 1 Mandel Eier 18 000 M., 1 Kilo Tomaten 45 000 M., 1 Kilo grüne Erbsen 10 000 M., ein Stück Sellerie 500 M., eine Mandel Möhren, Petersilie oder Rüben 5 bis 6 000 M., ein Kopf Blumenkohl 5 000 M., Kraut 2 bis 4 000 M., ein Schock Gurken 80 000 M., eine Mandel Knoblauch 7500 M., ein Kilo Zwiebeln 5 000 M., ein Quart Walderdbeeren 5 000 M. und ein Quart Himbeeren 18 000 M.

pap. Der Kampf mit dem Wucher. Der Konstantinowski 30 wohnhafte Abraham Zuckermann, der in der Konstantinowski 25 seit Juni d. J. 28 Sack Reis zu Spekulationszwecken auf Lager hielt, wurde zur Verantwortung gezogen.

pap. Da bei einer Revision der Preislisten in den Gasthäusern „Versailles“ (Reichsauer 47), „Metropol“ (Dzielnia 3), „Louvre“ (Reichsauer 86) und im Restaurant des Grand-Hotels festgestellt wurde, daß die Preiskalkulation über die vorgeschriebenen Grenzen hinausgeht, wurden die Besitzer der genannten Gastwirtschaften zur Verantwortung gezogen.

hlp. Wegen Nichterhaltung der vorgeschriebenen Preise wurde der Fleischer Eduard Nablo, Babian'ska 16, mit 1 Mill. M. und einem Monat Haft bestraft.

hlp. Vom Referat zur Bekämpfung des Wuchers wurden bestraft: wegen Massenaufsatzes von Obst und Gemüse während der Marktheit Sura Karger (6. Sierpnia Nr. 14) mit einmonatiger Haft sowie Chasziel Szajewski (Pieprzowa 12) und Süßmann Sandberg mit je einmonatiger Haft und 800 000 Mark Geldstrafe; wegen Massenaufsatzes von Kartoffeln Stephan Kozłowski (Kosciuszka 11) mit einmonatiger Haft; wegen Nichtentstreichung der Preise Baszka Winkburg (Kilinskiego 67) mit 300 000 Mark; wegen Fehlens von Rechnungen Peter Antelewski (Franciszanska 58), Aron Art (Bazjewska 11), Bluma Klam (Dziewinska 20), Joseph Kowalski (Rogowska 9), Jakob Kozłowski (Bazjewska 19), Jozef Hanowir (Alter Ring 2) und Aron Chajnowicz (Waszownia 26) mit je 500 000 Mark Geldstrafe.

Für Arbeitgeber. Zwecks Berechnung der Schul- und Fürsorgekosten fordert der Magistrat alle Arbeitgeber im Sinne des Gesetzes über die Festlegung der städtischen Finanzen auf, bis zum 15. August in der Steuerabteilung (Plac Wolności 2, Zimmer 7) ein Verzeichnis aller in ihren Unternehmungen beschäftigten Angestellten und Arbeiter niederzulegen. In diesem Verzeichnis müssen alle Angestellte und Arbeiter angegeben sein, die im gegebenen Unternehmen bis zum 31. Dezember 1922 beschäftigt waren und deren Lohn bei volljähriger ununterbrochener Arbeit im Jahre 1922 mindestens 1 Million M. betrug. Bei Arbeitern, die kein volles Jahr beschäftigt waren, ist der Mindestlohn von 220 000 M. im Dezember 1922

maßgebend. In solchem Falle ist die Zeit der Arbeit genau anzugeben.

pap. Von der 8 polnischen Staatslotterie. Die Generaldirektion der Staatslotterie beschloß, bei der 8. Staatslotterie die Zahl der Lose sowie auch den Preis derselben bedeutend zu erhöhen. Zur 8. Staatslotterie, deren Ziehung im November stattfinden wird, werden 300 000 Lose in 4 Serien herausgegeben, von denen jede die Nummern von 1 bis 75 000 aufweisen wird. Der Preis der Lose wird für ein ganzes Los in jeder Klasse 30 000 M. betragen. Die Zahl und die Höhe der Gewinne wird erheblich erhöht werden. Die Viertellose werden ganz aufgehoben. Gewinne, die auf verlorene, gestohlene oder vernichtete Lose treffen, werden in Zukunft nicht mehr ausbezahlt werden.

pap. Um dem Publikum beim Erwerb von Postwertzeichen entgegenzukommen, ordnete das Ministerium für Post- und Telegraphenwesen an, daß in allen Tabakläden Postwertzeichen zum Nominalpreis verkauft werden sollen.

Ein unmenschlicher Gatte. Zwischen den Kossin 31 wohnhaften Eheleuten Bronislaw und Michalina Bemicki, die während ihrer ganzen Ehe in Unfrieden miteinander lebten, kam es neuerdings zu einer Auseinandersetzung, die schreckliche Folgen hatte. Bemicki, der in betrunkenem Zustand nach Hause kam, begann mit seiner Frau, die die Niederkunft eines Kindes erwartete, Streit, während dessen er sie so heftig schlug, daß sie einen Blutsturz bekam, was zu einer Fehlgeburt führte. Die unglückliche Frau wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb.

pap. Festnahme eines Bankiten. Der Postbote ist es gelungen, den schon seit längerer Zeit geflüchten Bankiten Stanislaw Bruchalski festzunehmen. Der u. a. mit mehreren Bankrottverurteilungen belastete Bruchalski hatte einen gewissen Joseph Dworczak befallen und ihm 1 Kiste sowie 1 Kiste Kassen vom Wagen geraubt. Bruchalski bekannte sich zu allen von ihm verübten Verbrechen, weilerte sich jedoch beharrlich, seine Helfershelfer anzugeben.

Diebstähle. In die Wohnung des Otto Robert Guth, Legationsstraße 1, drangen unbekante Diebe ein und nahmen Schmuckgegenstände, deren Gesamtwert sich auf 150 Millionen M. beläuft. — pap. In die Ladenräume eines gewissen Abraham Gerlich, Reichsauer 97, drangen mittels Nachschlüssel bisher unermittelte Diebe ein, die Leder im Werte von 39 Millionen M. nahmen.

Frühe Zugvögel.

Beherrschte Gedanken beschleichen den Vogelfreund, wenn im Sommer die Mauersegler mit noch schrillerem Ruf als sonst die Dächer der Kirchen, die Dächer und Erker hochragender Mietshäuser umkreisen. Weiß er doch nur allzu gut, daß jene Herrscher der Lüfte sich schon zu Beginn des August zur Rückkehr in den warmen Süden rufen. Noch wenige Tage, dann ist ihr süßlicher Ruf verhallend und gesehen wir uns das nur offen, des Sommers lieblichste Hälfte auch schon dahin. Wohl grünt noch der Wald, wogen noch die blumigen Getreidefelder, glähet die Mittagsonne noch mit sengender Glut hernieder, aber die Rastanten am Straßeneck bekommen doch schon bürre, kupferfarbene Hände, und aus der Krone der alten Linde in Nachbars Garten läßt sich schon dann und wann ein gelbes Blättchen, lebensfroh und sommermüde.

Ob wohl alle jene Wanderer, die die Reise nach dem fernen Süden antreten, den Weg zur Heimat finden werden! Ganz unwillkürlich kommen uns zu solcher Stunde diese bescheidenen Gedanken. Doch erwehren wir uns der Schwermut! Freuen wir uns lieber der Erkenntnis, daß noch viele Wochen kommen und gehen, ehe die lieblichen Hauschwalben sich zum Wanderszug zusammenscharen, und daß es noch Monate währt, bis die Rauchschwalbe, der traulichste unserer Vögel, zum letztenmal vor dem Dachfenster rastet, um mit kühnem Fluge Dank zu sagen für den Frieden, mit dem man sie und ihre Brut umgibt.

Vollk Beiräger verdienen eine gute Sache dadurch zu verdrängen, daß sie ihr einen schimpflichen Namen anhängen. So brachten sie es fertig, das erhabende und abende Gefühl des Rassenbewußtseins ohne welches menschlicher Hochmut undenkbar ist in „Rassen-Haß“ umzuwandeln. Als ob Liebe zum eigenen Blut zugleich die Verachtung aller anderen Völker bedeuten müßte! Wäre dann nicht jede Liebe ein Frevel? Nicht Rassenhaß lehren wir, sondern Rassenliebe.

Fritz Schär.

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

(37. Fortsetzung.)

Aber das Meer war auf eine Meile in der Runde mit schwimmenden Menschenleibern bedeckt.

Viele waren blindlings von dem sinkenden Schiff fortgeschwommen, andere waren draußen mit den Booten gekentert. Wieder andere hatten beim Untergang der „Queen Mary“ wild strudelnde Wasser hinweg geschleudert.

Von weit her hörte man sie gellend nach Hilfe rufen. Der Kapitän ordnete an, daß Boote auslaufen sollten, um zusammenzufischen was möglich war.

Da die Mannschaft ohnehin die Hände voll zu tun hatte, gelang es Spannbogen gegen das Versprechen zu rudern, in eines der Boote mitgenommen zu werden.

Denn bisher hatte er unter allen denen, die der „Capo“ aufgenommen hatte, Serena nicht gefunden.

Sie ruderten rasch und weit hinaus. Aber die Hände, die sich ihnen flehend aus dem Wasser entgegenstreckten, wollten gar kein Ende nehmen. Im Handumdrehen war das Boot gefüllt. Man brachte die vor Kälte zitternden, durchnässten Menschen an das Fallreep,

Das alte, nur auf äußerliche Umrisse gestützte künstliche Erdteilsschema muß nach seiner Ansicht durch eine verständnisvolle natürliche Gliederung ersetzt werden. Der Gedanke in seiner ganzen Tragweite packte ihn zuerst im Orient. Hier kam ihm so recht zum Bewußtsein, daß Nordafrika durch den Einbruch des schmalen roten Meeres erst nachträglich und dann doch nur ganz oberflächlich von Vorderasien getrennt worden ist. Es wurde ihm zur unumstößlichen Gewissheit, daß die Länder von Marokko bis Persien — das große Gebiet der Steppe und des Islams — äußerlich und innerlich, landwirtschaftlich und kulturell zusammengehören, also einen geschlossenen Teil der Erde bilden, und daß lediglich durch die Umrisse des Kartenbildes eine sonst einheitliche Erscheinung des Erdraums auf unnatürliche Art auseinandergerissen wird. Damit schuf Baue den neuen geographischen Begriff des Erdteils Orient, der ihn naturgemäß zwang, seine neue Gliederung auf die übrige Erde auszudehnen.

Der Erdteil Afrika besteht in Wahrheit aus mindestens zwei großen Sonderräumen, die nur wenig gemeinsam haben. Wenn wir die Bezeichnung Afrika hören, denken wir wohl fast ausschließlich an Neger-Afrika. Vergeblich sucht man nach einem Gesamteindruck, der sich aber einstellen müßte, wenn — eben Afrika ein Erdteil wäre. Wie leicht und bestimmt stellt sich dagegen ein in sich abgeschlossenes, scharf umrissenes Bild ein, wenn etwa das Wort „Orient-Asien“ oder „Mongolien“ erklingt! Jedes ist eben eine „Welt für sich“, ein „Vanscher „Erdteil“. Auch Asien ist kein „Erdteil“, eine asiatische Völkerschaft gibt es nicht; es gibt auch keinen asiatischen Volkscharakter. Der Südwesten (der Orient) gehört zu Nordafrika, der Nordwesten weist engste Verwandtschaft mit Rußland auf, und beide weichen wieder völlig vom Süden und Osten

Asiens ab. In ähnlicher Weise erkennt man, daß auch die anderen „Erdteile“ meist aus Stücken bestehen, die nicht die geringste innerliche und äußerliche Zehnigkeit miteinander haben, so daß man sich leicht die Vansche Neuorientierung zu eigen macht, die insgesamt vierzehn Erdteile kennt (nicht zu verwechseln mit Kontinent — zusammenhängenden Landmassen), nämlich Europa, Groß-Sibirien (mit dem größten Teil des europäischen Rußland), Mongolien, Ostasien, Indien, Orient, Asien, Arktis und Antarktis, Groß-Australien, Amerika, Mittelamerika, Nördliches Südamerika, Südliches Südamerika.

Humor.

In der Not. — Der Schulrat prüfte die Klasse und fragte auch nach lateinischen Pflanzennamen. Dabei geriet er an Fritz, den einzigen der reichen Vollgolds, der leider sehr trübe Kenntnisse aufwies. „Du wirst doch schon lateinische Namen gehört haben“, sagte der Schulrat. Fritz dachte krampfhaft nach: „Delirium tremens und Numerus clausus.“

Der Kaufmann Fages reist von Posen nach Warschau. Er hat soeben Platz genommen, als ein Mann den Perron entlang läuft und aufgeregter herumschreit: „Klages! Klages!“ Fages versteht falsch, springt auf und lehnt sich zum Fenster hinaus. In diesem Augenblick bekommt er eine schallende Ohrfeige. Er ist doch einigermaßen betroffen. Da entdeckt der Angreifer, daß er sich geirrt habe, aber er rennt ohne jede weitere Entschuldigung davon und schreit: „Klages! Klages!“ Fages seinstens reißt sich die anschwellende Backe, setzt sich wieder und meint nur: „Kann sich der Klages freuen!“

Kunst und Wissen.

Interessante Altertumsfunde in Rußland.
Bei der Station Jarajno der Moskwa-Kursker Bahn sind kürzlich, wie der Ost-Express meldet, interessante Ausgrabungen in den dort gelegenen heidnischen Heiligtümern aus der Zeit um die Wende des 11. und 12. Jahrhunderts gemacht worden, die wertvolle Altertümer zu Tage gefördert haben. Die Knochengewerke lagen durchweg auf der flachen Erde, so daß man nunmehr zur Ueberzeugung gelangt ist, daß die Bestattung damals in der Weise erfolgte, daß der Leichnam nicht in eine Grube verlegt, sondern auf die Erde gelegt und darüber der hohe Grabhügel geschichtet wurde. Unter den gefundenen Schmuckgegenständen befanden sich gut erhaltene Silber- und Bronzegegenstände, Armbänder, Fingerringe, Bronzeshellen, arabische Münzen, Karneol- sowie Glasperlen, welche letztere, da es damals in Rußland noch keine Glasproduktion gab, vermutlich aus Syrien, Ägypten oder über die Hansestädte aus Venedig eingeführt worden waren.

Sport.

Die Wettspiele um die polnische Fußballmeisterschaft beginnen am 12. August. In der Westgruppe werden die ersten Wettspiele zwischen „Warta“ und „Wisla“ in Polen sowie zwischen „Jastra“ und „S. R. S.“ (Eintracht Klub Sportowy) in Posen ausgetragen werden. In der Ostgruppe werden „W. R. S.“ (Warszawski Klub Sportowy) mit „Kogon“ in Lublin und „Polonia“ mit „Lenda“ in Warschau um die Meisterschaft kämpfen.

Der Kanal durchschwommen. Der amerikanische Schwimmer Sullivan, der Sonntag abend um 5 Uhr 22 in der Gegend von Dover angekommen war, ist Montag abend in der Nähe von Calais um 8 Uhr 45 am Land gestiegen. Er hat also in 27 Stunden und 23 Min. den Kanal durchschwommen, ein Wagnis das damit zum bestmöglichen gelangen ist.

Ein Flug rund um den Erdball. In nächster Zeit wird von englischen Fliegern ein Flug rund um den Erdball organisiert werden. An dem Wettflug um die Weltweitschaft werden u. a. die bekannten englischen Piloten Hauptmann Mac Millan und Hauptmann Mallin teilnehmen. Beide Flieger haben sich bereits aus London nach Göteborg in Schweden begeben, wobei sie trotz ungünstiger Witterung diese 750 englische Meilen in 7 Stunden 15 Min. zurücklegten.

Vereine und Versammlungen.

Der Nadogodzejer Turnverein wird am Sonntag, den 19. August, das Fest der Glorifizierung seiner neuverschafften Vereinsfahne feierlich begehen. Für dieses Fest ist folgendes Programm festgelegt: Um 8 Uhr vormittags: Versammlung der am Feste beteiligten Vereine im Garten des festgebenden Vereins, Jägerstr. 101; um 8 1/2 Uhr: Begrüßung der Gäste; um 9 Uhr: Ausmarsch mit Musik und Fahnen nach den Gotteshäusern; nach den Gottesdiensten: Rückmarsch nach dem Vereinsgarten; dort: selbst: Festrede, Prolog und Entgegennahme der Glückwünsche und der für die Fahne gestifteten Spenden, dann gemeinsames Mittagessen, hierauf Schauturnen und zum Schluß Tanz. Die Einladungen an die befreundeten Vereine sind bereits verhandelt.

Aus dem Reiche.

Bayerz. Töblicher Unglücksfall. Dieser Tage fiel der in der Fabrik von Oskar Gerlich beschäftigte Arbeiter Roman Jagiell so unglücklich vom Fabrikdach herab, daß er bald da auf verstarb.

wo sie von der Schiffsmannschaft in Empfang genommen wurden.

Dann fuhr man zum zweitenmal aus. Scheinwerfer beleuchteten die Strecke. Man sah nun in der Ferne andere Boote. Ein Segelkutter tauchte auf. Aus Osten näherte sich ein hellbeleuchteter Dampfer. Aber alle waren noch weit und in zwischen versanken hier Dutzende von Menschen oder trieben bereits als Leichen dahin.

Während Spannberg ruderte wie ein Rasender, während man Frauen, Männer und Kinder aufschrie und im Boot unter Decken barg, spähte sein Blick verzweifelt in die Runde.

Wo war sie, die er suchte? Immer fremde Gesichter — und immer noch Menschen vor ihnen, die um ihr Leben kämpften.

Weit draußen lagen sie nun ein gekentertes Boot. An seinen Kiel klammerten sich Menschen. Daneben brodelte das Wasser von ringenden Armen und Beinen. Bleiche Gesichter hoben sich hier und da, gellende Schreie tönten herüber, Bootstrümmen trieben im Wasser.

Aber der Offizier, der das Boot vom „Capo“ führte, befahl plötzlich umzukehren. Wir haben keinen Platz mehr. Sie würden sich an den Bootsrand klammern wie Tiger und auch uns zum Kentern bringen. „Zurück!“

In diesem Augenblick schrie Spannberg wie wahnsinnig auf: „Serena! Serena!“ Der Scheinwerfer hatte ihn, scharf beleuchtet, ein wachsbleiches Antlitz gezeigt, das er kannte. . . mühsam rang es sich aus den Wellen empor.

Tausend Eide hätte er geschworen, daß sie es war. Und auf seinen Ruf hatte sie die Arme nach ihm ausgestreckt.

Er packte den Offizier an die Brust.

Feuer. Am Sonnabend um 1 Uhr mittags brach in der Trockenstraße der Reichert'schen Fabrik, Dombrowskistraße 7, ein Feuer aus. In der Brandstätte erschienen sofort alle 4 Züge der Freiwilligen Feuerwehr, brachten aber nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer von den Arbeitern inzwischen gelöscht worden war. Der Schaden beträgt gegen 20 Millionen Mark.

Warschau. Internationale Metapsychikertagung. Die Eröffnung des 2. internationalen Kongresses für psychische Forschung erfolgt am 29. August. Der Kongress wird 7 Tage dauern und etwa 300 Psychiker aus der ganzen Welt zusammenführen. Ihre Teilnahme haben u. a. zugezogen: Prof. Charles Richet, Prof. Sir Oliver Lodge, Prof. Dr. Deleury, Dr. Schrenk-Nolting, Boyano, Dr. Madenjie und Ing. Grunewald.

Diebstahl. Kircheneinbruch. In der Kirche von Neuberun wurde ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen silberne und goldene Kirchengeräte in die Hände. Die Einbrecher müssen mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein; denn sie hatten sich eines Schlüssels, der an einem ganz bestimmten Platz am Hauptaltar verborgen gehalten wird, bedient.

Aus aller Welt.

Zweikampf zwischen Eheleuten. Nach vierzigjähriger glücklicher Ehe haben Herr und Frau Giordano, Italiener, die in New-York lebten, die eheliche Gemeinschaft durch ein Duell gelöst. Die Waffen des Zweikampfes, den die Eheleute miteinander austrugen, waren ein Dolch, ein Beil und zwei Revolver. Der Kampf wurde kurz nach Mitternacht in der Wohnung der Giordanos ausgefochten und endete mit der Niederlage des dreißigjährigen Ehegatten. Mit zahlreichen Stichwunden am Kopf, vielen Dolchstößen am Körper und überdies einigen Knälen im Leib wurde er von der Polizei tot in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Die Frau war ebenfalls sehr zugerichtet, hatte aber jedenfalls das Schlachtfeld behauptet. Die Veranlassung dieses etwas weit getriebenen Ehezwistes war eigentlich wenig ansehnlich. Die Giordanos hatten ein gutgehendes Gemüßgeschäft, das sie vor kurzem veräußerten. Die Frau wollte nun ein neues Geschäft beginnen, doch der Mann war dagegen, daß der Erlös aus dem Geschäftsverkauf in eine unsichere Sache gesteckt werde. Die Meinungsverschiedenheit hierüber artete in den erbitterten Kampf aus, der das nächste Drama zur Folge hatte.

Der „neue Christus“ vor Gericht. Im Landgerichtsgebäude gibt es, wie die „B. Z.“ aus Berlin berichtet, zurzeit eine kleine Sensation. Es wird nämlich vor einer Schöffengerichtsabteilung dort der vielgenannte Wanderapostel Ludwig Häuffer, der sich selbst beiseiben „Der neue Christus“ nennt, sich wegen zweier Vergehen zu verantworten haben. Häuffer ist bereits mehrfach mit den Gerichten in Konflikt geraten und auch auf seinen Gefängnisurlaub unterstellt worden. Gegenwärtig verurteilt er eine ihm vom Landgericht Oldenburg zubillierte Strafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik. Häuffer, der eine große Schar von Anhängern in ganz Deutschland hat, die für ihn ihr ganzes Vermögen opfern, wurde durch zwei seiner Anhängerinnen aus der Strafanstalt Weita auf eigene Kosten nach Berlin geleitet, wo abends auf dem Bahnhof Bahnhof ein stürmischer Empfang des „Apostels“ durch seine Anhänger stattfand. Häuffer hat sich wegen Widerstand gegen einen Bahnpolizeischaffner und wegen Betruges zu verantworten.

Ein Pfeiferecord. Ein Mann, der ohne aufzuhören, zehn Stunden und eine Minute pfeift, ist gewiß eine erstaunliche Erscheinung. Aber dieser Rekordpfeifer lebt, und sein Name wird in französischen Blättern

„Wir müssen hin“, keuchte er. „Lassen Sie umkehren Herr! Dort ist . . .“ Aber der Offizier unterbrach ihn rasch. „Es ist unmöglich! Ich würde alle, die wir bisher gerettet haben, und uns selbst gefährden.“

Da warf Spannberg die Ruder von sich und wollte aus dem Boot springen. Die Hand des Offiziers riß ihn zurück. Das Boot wankte. Spannberg war wie rasend. Es hätte sich ein gefährlicher Kampf entsponnen, wenn nicht einer der Matrosen ihn durch einen Faustschlag niedergeworfen hätte. Sie warfen eine Decke über ihn und ruderten zum Schiff. Dort wurde Spannberg, der halb bewusstlos war, mit den Geretteten aus dem Boot gehoben und an Bord gebracht. Er tobte. Inspektor Wenk nahm ihn in Empfang und suchte ihn zu beruhigen.

Noch einmal ruderte das Boot zurück. Diesmal brachte es nur ein paar Leichen mit. Unheimlich stumm war das Wasser ringsum geworden. Keine kämpfenden Menschen mehr, keine Schreie. Als sie an die Stelle kamen, wo vor einer Stunde das gekenterte Boot gesichtet wurde, war es verschwunden.

Vielleicht war es gesunken, vielleicht hatte die Strömung, die hier stark fühlbar war, es außer Sichtweite getrieben. Dann konnten die Boote, die am Horizont kreuzten und wahrscheinlich zu dem Segelkutter gehörten, immerhin noch einige gerettet haben. Jedenfalls war für das Boot des „Capo“ hier nichts mehr zu tun.

Der Offizier gab Befehl zur Rückfahrt.

Der „Capo“ war ein schwimmendes Lazarett geworden. Wo nur ein Plätzchen frei war, lagen kranke, zu Tode erschöpfte und verwundete Menschen. Der Arzt hatte alle Hände voll zu tun, die Passagiere pflegen.

der Nachwelt überliefert. Er heißt Paul Reynier und stammt aus dem Ortchen Trans im Süden Frankreichs. Daß ihm sein Rekord große Gewinne und Lorbeeren eingetragen hätte, wird nicht gemeldet. Ihm genügte augenscheinlich das stolze Bewußtsein, seine zwei Mitbewerber in dem Pfeif-Wettkampf, Joseph Blanco und Marius Trotobas, geschlagen zu haben. Diese beiden brachten es nur der eine auf 9 Stunden 45 Minuten, der andere auf 8 Stunden. Es wird weiter erzählt, daß dieses Genie des Pfeifens während seiner ununterbrochenen Kunstleistung mehrere „Bocks“ trank und sich auch beim Kugelspielen beteiligte. Er soll sich jetzt mit der Absicht tragen, seine Kunst öffentlich für Geld zu zeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Gaborian. — Nachmittags 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhofe. Pastor Gaborian. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Gaborian. — In der Armenkassens-Kapelle, Dzielna-Str. 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. — Jungfrauen-Heim, Konstantin-Str. 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — Kantorat, (Zabarski) Alexander-Str. 85. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Gaborian. — Kantorat, (Salut), Radzyska-Str. 35. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Superintendent Angerstein. Predigt: 2. Chron. 6, 12—21, 7, 12—22. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Angerstein. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Vikar Groß. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Vikar Groß. — Stadtmissionssaal. Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Sonntag, abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Junglingsverein. Sonntag, 7 Uhr abends Vortrag. Superintendent Angerstein. — Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Vikar Groß. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Brüdergemeine, Lohz, Banja-Str. Nr. 55. Sonntag, den 12. August, nachmittags 3 Uhr Kinderfest. — Abends 7 1/2 Uhr männlicher Jugendbund. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenbund. — Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr weiblicher Jugendbund. — Sonnabend, 1 1/2 Uhr männlicher Jugendbund. — Versammlung in Bistabnice, Sw. Janina 6. Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr Predigt. (P. Schmidt.)

Christliche Gemeinschaft, Meja Rosinszki 57. Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends Jungmännerbund. — Sonntag, 9 Uhr morgens Gebetsstunde. — Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenbund. — Abends 7 1/2 Uhr Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, nachmittags Gemeinschaftsversammlung (Wahres wird noch bekanntgegeben). — Donnerstag 7 1/2 Uhr abends Bibelstunde. — Rybatna-Str. 7a. Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr Gebetsstunde. — Von Sonntag bis Freitag, einschließlich täglich Evangelisationsversammlungen u. a. Sonntag, nachmittags 3 Uhr. — An den Wochentagen um 7 1/2 Uhr abends Hauptthema: „Gegenwartige und Gegenwartsetzung“. — Konstantinow, Großer Ring 22. Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung.

Baptisten-Kirche, Wabrowitz 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger Rabe, Amerika. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Leuz. — Im Anschluß: Jugendverein. — Montag, abends 7 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rybatna-Str. 48. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger Rabe, Amerika. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. — Versaal der Baptisten, Salut, Alexandrowka-Str. 80. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

die Marconitelegraphisten arbeiteten Tag und Nacht. Sie depeßierten Zahl und Namen der Geretteten, Einzelheiten von der Katastrophe, Nachrichten an Verwandte in beiden Kontinenten, die einzelne Gerettete absandten, in die Welt.

Baron Spannberg ließ alles teilnahmslos an sich vorüber gehen. Desto eifriger interessierte sich Inspektor Wenk für die Geretteten, mit denen er wiederholt längere Unterhaltungen anknüpfte. Bald mit diesem, bald mit jenem, wie es der Zufall fügte. Und immer lenkte er unvermerkt auf die beiden Gringoirs hin, „von denen er gehört, daß sie auch auf der „Queen Mary“ gewesen seien, und die er persönlich kenne.“

Natürlich wußten viele überhaupt nichts von den genannten Personen. Andere, z. B. die Lyons, Mrs. Lake-dale und ihre Tochter, die sich unter den Geretteten befanden, erzählten was sie wußten.

Eine alte Dame namens Bernsteiner, die in Begleitung zweier Nichten gereist war, behauptete, ihr Boot sei das letzte gewesen, das vom sinkenden Schiff abstieg. Und als sie noch einen schauernden Abschiedsblick hinauf warf nach dem Bootsdeck, wo sich Scharen Todgeweihter zusammenhängten, habe sie den jungen Gringoir allein abseits am Steuerhaus stehen sehen. Er allein habe nicht an die Falltreps gedrängt, habe nicht gefleht, daß man ihn mitnehme, sondern sah ganz gleichgültig in die Ferne, als berühre ihn weder die eigene, noch fremde Gefahr. Wahrscheinlich habe der Schreck ihn unempfindlich gemacht, so daß er wie gelähmt wurde. Ein sehr nervöser junger Mann sei er ja schon zuvor gewesen. Menschenfurcht, fast stumm und immer melancholisch. Das sei allen aufgefallen, die mit ihm in Berührung kamen.

Fortsetzung folgt.

Warschauer Börse.

Warschau, 10. August

Millionówka
Fähr d. Bodenk. editges Rbl.
Goldanleihe

Valuten.	
Dollars	245000-242500
Pfund Sterling	1200000
Kanadische Dollars	—
Tschechische Kronen	—
Deutsche Mark	0.06 0.05

Schecks.

Belgien	10950
Berlin	0.06 0.05
Danzig	0.06 0.05
Holland	—
London	1250000-1175000
New-York	245000-242500
Paris	13950-13900
Riga	—
Prag	7195
Schweden	44500
Wien	3.48
Italien	10500
Rumänische Lei	—

Zürich, 10. August (Pat.) — Anfangsnoteierungen.
Berlin 0.000130, Holland 215.75, New-York 545.50, London

2502, Paris 81, Malland 23.25, Prag 15.05, Budapest 0.031/2.
Belgrad 5.85, Sofia 5.00, Bukarest 2.75, Warschau 0.0025,
Wien 0.0076 1/2, Oesterr. Kr. 0.0077 1/2.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 900-925-900, Handel u. Industriebank 330-320-330, Poln. Handelsbank 225-230, Westbank 700-640-650, Arbeitergenossenschaftsbank 610, Cerata 600, Kijewski 610 630 615, Wildt 225 240 225, Czersk 1400-1500-1450, Gostawice 620-710 680, Zuckergesellschaft 9000 11000 8500, Eszy 120 110, Kohleneset., 1470-900-1425-1350, Lilpop 280 230-260, Norblin 515 540 450, Bormann und Schwede 38000, Orwein 210-250 220, Rudzki 800 810 730, Trzebinia 290-310-290, Pociak 195-187, Lokomotivenges. 220 165-170, Zyrdow 38500-43000-42000, Belpol 30 35, Hurt 80, Schiffahrtsgesellschaft 36 40 38, Leder u. Gerbereien 75 80, Omlerow 260, sabel 265-255-260, Haberbusch 850 875-870, Kucze 230-260, Polnische Naphtha Industrie 705-730 710, Lenartowicz 53 56 55, Unja 1800-1725, Handelsbank 1500-1400 1475, Warsch. Kreditbank 270-260-290, Lemberger Industriebank 725-825, Landes Genossenschaftsbank 260, Landw. Verein. 95-80-95, Potaschwerke 1000-1500 1400, Spless 230 215 240, Chodorow 1300 1500-1550, „Czestochowa“ 6000 7000 6500, Mianow 640-700 660, Firley 200-190, Holzges. 575 625-60, Cegielski 195-180 182.5, Modrzewow 1700-1850-1800, Ostrowicer-Werke 2200 2250 2100 — 5. Em. 2060-1800-1850, Rohn und Zieliński 230 265-250, Starachowice 1100-1225-1150, „Lraus“ 1. Em. 1075 950-1150 2. Em.

480 490, Zieleniewski 2000-2450, Zawierecie 49000 51000, Borkowski 130-152.5, Jablkowscy 44 50, Polba 42 40 42, West-Ges. für Handel 50 50 55, Poln. Elektricit. Gesell. 240-207.5, „Sita i Swiatlo“ 640 590 600, Spiritus 1575-1525-1675, Naphtha 180 155 157.5, Nobel 400 465 430, Pustelnik 230-220, Puls —, Klempnische Bank —, Radocha —, „Strem“ —, Warsch. Industriebank —, Handelsbank —, „Krakus“ —, Wulkan —, poln. Papierfabrik —, Lodzer Kaufmannsbank —.

Baumwolle.

Liverpool, 9. August. Anfangsnoteierungen für Oktober 13.09, für Januar 12.70, für März 12.67, für Mai 12.58.

Liverpool, 8. August. Für Oktober 13.32, Januar 12.97, März 12.87, Mai 12.73.

Liverpool, 8. August. Für August 14.11, für September 13.62, für November 13.18, für Dezember 13.04, für Februar 12.91, für April 12.78, für Juni 12.65, für Juli 12.60.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V. Verlagsdirektor
Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: „Libertas“,
Verlagsgeellschaft m. b. H.

Zirkus und Menagerie „Medrano“

2008 Heute 2 Vorstellungen, um 4 u.
8 Uhr abends, und täglich Gast-
spiele d. Zirkus d. Zirkus d. Zirkus
Looping the Loop 3 Minuten toller Fahrt im Rade des Todes,
sowie Ausreiten d. ganzen Zirkustruppe mit Charles Jileneb an d. Spitze.

Friko und Amors

Looping the Loop 3 Minuten toller Fahrt im Rade des Todes,
sowie Ausreiten d. ganzen Zirkustruppe mit Charles Jileneb an d. Spitze.

Herzliche Bitte.

Wer möchte einem Wissbegierigen Bücher über

Theosophie

mit Anleitung leihen? Off. unter „Theosoph“
an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 2395

Zur Leitung einer Weberei in Wien wird ein
selbständiger

Webermeister

in der Kleiderstoffbranche (Kenntnis der deutschen
Sprache erforderlich) zu guten Bedingungen auf-
genommen. Anfragen an die Geschäftsst. d. Bl.
unter „M. D.“ zu richten. 2407

Buchhalter

selbständige Kraft für das Büro eines Handels-
hauses für sofort gesucht. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen sind zu richten unter „H. S.“ an die
Geschäftsst. d. Bl. 2398

Flotte Maschinenschreiberin

mit mehrjähriger Praxis, der deutschen u. pol-
nischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, die
bereits zwei Jahre selbständig korrespondiert, in
ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern.
Offerten unter „E. G. 350“ an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten. 2368

Sanitätsrat**Dr. Emil Mutschler, Augenarzt**

Chefarzt der Augenstation des evangel. Diakonissenhauses
Poznań, ul. Wesola 4
am Teatr Wielki, Tel. 13-96, ist

zurückgekehrt.

2388

Zurückgekehrt

2388

Dr. Ludwig Salk

Nawrot 7. Empfängt von Nawrot 7.
10 12 u. 5-7.

Krankenanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Patrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Pruss
Plombieren künstlich. Zähne.
Preise laut Taxe. 1537

Tüchtige**Verkäuferin**

sowie Kassiererin mit Praxis, der polnischen
und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig,
sucht Stellung. Off. unter „Tüchtig“ an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. erbeten. 2392

Junge intelligente Frau

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht
Stellung als Kassiererin, Verkäuferin oder dergl. Off.
unter „S. H.“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2403

Ergänzter**Sommer-fahrplan der Eisenbahnzüge, ab 1. Juni 1923.****Lodz-Kalischer Bahnhof.****Abfahrt:**

Um 0.52 Schnellzug nach Bofen, Berlin, Paris	
1.58 Personenzug	Warschau
3.41	Kempen, Lissa, Posen
5.40	Warschau
6.32 Schnellzug	Warschau
7.30 Personenzug	Warschau
10.15	Koluszki
10.20	Gostawice
10.40	Gostawice, Zarnobrzegi, Kraau
13.02	Posen
13.40	Warschau
14.00	Warschau
16.00	Sieradz
19.05	Danzig
19.30	Danzig
20.00	Kraau, Rattowitz (direkt nach Kraau)
23.16	Posen

Ankunft:

Um 0.42 Schnellzug von Warschau	
1.40 Personenzug	Kempen, Lissa, Posen
3.26	Warschau
5.25	Posen
6.22 Schnellzug	Bofen, Berlin, Paris
6.50 Personenzug	Kraau, Rattowitz (direkt v. Kraau)
9.40	Danzig
9.41	Gostawice
9.50	Danzig
10.17	Warschau
12.47	Warschau
14.26	Posen
14.30	Zarnobrzegi
18.40	Danzig
18.55	Koluszki
21.15	Sieradz
23.01	Warschau

Lodz Fabrikbahnhof.**Abfahrt:**

Um 6.00 Personenzug nach Tomaszow	
7.20 Schnellzug	Warschau (direkt)
8.10 Personenzug	Koluszki
12.20	Warschau, Kraau
13.35	Warschau, Sosnowice
15.20	Warschau, Sosnowice, Kraau
17.20	Koluszki
19.10	Tomaszow
19.40	Warschau (direkt)
20.55	Koluszki
22.35	Sosnowice, Staryzlo
23.40	Warschau

Ankunft:

Um 1.05 Personenzug von Warschau	
7.25	Sosnowice, Kraau, Staryzlo
8.35	Koluszki
10.10	Tomaszow
10.55	Koluszki
13.25	Koluszki
15.55	Sosnowice
16.25	Warschau (direkt)
17.05	Koluszki
21.00 Schnellzug	Sosnowice, Kraau
21.50 Personenzug	Warschau (direkt)
23.07	Tomaszow

Zachodnia 45

Restaurant

Zachodnia 45

empfiehlt

in frischer Luft bei den Klängen eines Künstlerquar-
tells, ohne Eintrittskarten, frische und schmackhafte
Speisen (Hausmannskost) zu Konkurrenzpreisen. —
Sonnabends und Sonntags spielt gegen Eintrittskar-
ten das bekannte Scharfbläser Orchester unter der
Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonfeld. — Dort-
selbst sind für Bälle und Festlichkeiten zu mäßigen
Preisen der Weihe- und Gelbe Saal zu vermieten.

Gastungswoll

Wl. Daszkiewicz.

2325

Turnverein „Eiche“.

Sonntag, den 12. August d. J.
findet im Sangerschen Garten in Ja-
bienie ein großes

Garten-Fest

verbunden mit Sternschießen
für Herren und Scheibenschießen

für Damen statt. — Mitglieder aller
Vereine sowie Gönner und Freunde
sind herzlich willkommen.

Tanz.

Sar reichhaltiges Buffet ist geforgt.
Beginn des Festes um 2 Uhr nachm.

N. B. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest für
Mittwoch, den 15. August d. J. verlegt. 2379

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Räumung mit 12%
4wöchentl. 20%
längerer Räumung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,
A. G.

Roda, Mele Rodzicki 45/47.

2397

Wohnung**1 Zimmer**

mit oder ohne Möbel von
älterer einzelnem Gerin-
per sofort zu mieten ge-
sucht. Off. unter „reis-
gleichgültig“ an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes
erbeten. 2384

bestehend aus 1 Zimmer
und Küche (groß) mit Be-
quemlichkeiten, auf der Ra-
wrot, zwischen Sienkiewicza
u. Kilińskiego, gegen 2-3
Zimmer und Küche einz-
tauschen, Preis gleichgültig,
oder auch 1-2 Zimmer u.
Küche zu mieten gesucht.
Off. unter „E. B.“ an die
Geschäftsst. d. Bl. 2337

Sm!

Die

„Freie Presse“

ist doch die beste Zeitung am Tage.

Sie allein nimmt täglich Stellung zu den
unser deutsches Volk hierzulande an-
gehenden Tagesfragen.